

Projektantrag im B.A. Studiengang Soziale Arbeit

an der Alice Salomon Hochschule

Wintersemester 2019 / 20

Projektmodul

**Intersektionale Perspektiven auf
geschlechtersensible_re (Jugend-)Sozialarbeit**

Ein Que(e)rschnittsthema der Sozialen Arbeit

Inhaltsangabe

1. Vorstellung der Antragsteller*innen und dozierenden Personen	2
2. Zielsetzung des Projektmoduls und Motivation_en der Antragstellenden.....	2
2.1. Diversitätsdimensionen	5
2.2. Partizipationsmöglichkeiten für Teilnehmende	6
2.3. Begleitung in die Praxisphase	7
2.4. Unterstützung für die Bachelor Arbeit.....	7
3. Inhaltsverteilung auf die Semester.....	7
4. Zusammenfassung von Arbeitsfeldern.....	9
5. Praxisstellenliste	10
6. Literaturliste	13

1. Vorstellung der Antragsteller*innen und dozierenden Personen

Antragsteller*innen sind:

Daniela H., Maja M., Michelle P., Seraina S., Susanne B., Tomek Z.

Dozierende Personen sind:

Andrea Nachtigall, Professor*in für Theorie und Praxis Sozialer Arbeit mit dem Schwerpunkt Jugend- und Schulsozialarbeit; lehrt und forscht u.a. zu geschlechterreflektierender und queerer Jugendarbeit, Intersektionalität, Macht und sozialer Ungleichheit.

Sandra Smykalla, Professorin für Theorie Sozialer Arbeit (ASH). Lehrt und forscht u.a. mit Schwerpunkt auf machtkritischen Gender-, Diversitäts- und Intersektionalitätstheorien, -konzepten und -methoden in Sozialer Arbeit, Bildung und Erziehung.

Zudem sollen Expert*innen aus der Praxis eingeladen bzw. besucht werden.

2. Zielsetzung des Projektmoduls und Motivation_en der Antragstellenden

Gemeinsam haben alle an der Planung des Antrags beteiligten Personen in einem Plenum persönliche, fachliche und perspektivische Themenschwerpunkte für das Projektmodul konsolidiert. Durch Reflektion von individuellen Erfahrungen, haben alle Teilnehmenden ihr eigenes Expert*innenwissen aus professioneller Sicht und be_ge_troffenen Perspektiven in die Konzeption des Projektmoduls einfließen lassen, welche wir gerne vorstellen möchten.

Deutschland befindet sich gesamtgesellschaftlich in sozio-ökonomischen Wandlungs- und Aushandlungsprozessen, die politisch auch zunehmend von revisionistischen Interventionen in Bezug auf Familienkonstruktionen, Geschlechterverhältnisse, Geschlechterwahrnehmungen und antifeministischen Positionierungen geprägt werden.

Diese autoritären Formationen sind zum Beispiel verknüpft mit Marginalisierungen und Stigmatisierungen von Menschen islamischen Glaubens, Menschen mit jüdischen Familienwurzeln und jüdischer Kultur und offener Misogynie. Gewalttätigen Sprach_Handlungen (Hate speech, Mobbing, Verfolgung, physische und psychische Gewalttaten) erstrecken sich zudem auf viele weitere gesellschaftliche Gruppen, Einzelpersonen und Fachdiskurse. Vor diesem Hintergrund und um dem etwas entgegen zu setzen möchten wir uns tiefergehend mit *‘Intersektionale Perspektiven auf geschlechtersensible_re (Jugend-)Sozialarbeit’* beschäftigen.

Das Projektmodul will im Kontext der internationalen Ethik für Sozialarbeitende und mit queer-feministischen Perspektiven Methoden und Handlungskonzepte für die Förderung von sexuellen und geschlechtlichen Vielfalt_en analysieren und weiterentwickeln. Dabei werden konstruierte rechte Narrative gegen Geschlechtervielfalt_en kritisiert und dekonstruiert. In unserem Projektmodul werden Identitäten in ihrer Performanz und Inszenierung innerhalb einer heteronormativen Verstetigung dichotomer Rollenbilder, Körperformen und Sprach_Handlungen kritisch reflektiert und analysiert und Möglichkeiten des Abbaus von sozialer Ungleichheit erörtert.

Mit der Kategorie Geschlecht, die wir als Ungleichheitskategorie beziehungsweise als Differenzkategorie begreifen sind Verflechtungen auf individuellen, institutionellen, strukturellen und diskursiven Ebenen beobachtbar. Daraus ergeben sich für uns verschiedene Handlungsfelder in Gesellschaft, Institutionen, Familien und für Individuen. In diesen Handlungsfeldern bewegen sich alle Akteur*innen in rechtlichen, sozialen, personalen Abhängigkeiten, Unklarheiten und Anerkennungen, welche wiederum Spannungsfelder produzieren. Besonders für Menschen, welche nicht in Normierungen gesellschaftlicher Wertesysteme und in symbolische Repräsentationen passen, werden Diskriminierungen und Benachteiligungen reproduziert. Zu nennen sind zum Beispiel Cissexismus bzw. Heterosexismus, Lookism, Rassismus, Ableism, Ageism, Adultism und Klassismus - welche

Benachteiligungen, Gewalt_en und Ausgrenzungen re_produzieren. So werden z.B. Familienkonstruktionen, die nicht in ein traditionelles Familienbild passen, institutionell nicht repräsentiert und bleiben bisher z.B. im Kinder-, Familien- und Eherecht ungenannt. Polyamore Familien stehen so immer wieder vor neuen Verhandlungen mit Institutionen (Ämter, Gerichten, Schulen, Kindergärten), mit der Gesellschaft (Familieneintrittskarten, Kindergartenabholungen, Elternvertretungen in Schulen) und als Individuum (Pervertierungen, Idealisierungen, Fremddefinierungen). Ein weiteres Feld bildet für uns die Betrachtung von queeren Lebens- und Familienkonzepten.

Ein wichtiger Impuls um dieses Projektmodul zu gestalten, war die rechtliche Anerkennung des Bundesverfassungsgerichtes einer dritten geschlechtlichen Option bzw. Streichung dieser. Dies eröffnet vielen Menschen nicht nur eine symbolische Anerkennung, sondern zieht in ihrer Konsequenz weitere politische und gesellschaftliche Verhandlungen nach sich. Wie werden beispielsweise nicht-binäre Personen in einer Ehe ge_be_nannt, wie werden nicht-binäre Personen bei der Geburt eines Kindes als Elternteil ge_be_nannt, wie werden nicht-binäre Personen im Gesundheitswesen, Institutionen ge_be_nannt und anerkannt? Wir wollen die aktuellen Situationen von queeren Lebenswelten erfassen, Problemlagen erkennen und Handlungsmöglichkeiten erarbeiten, um Diskriminierungen, Benachteiligungen, Unwissenheit vorzubeugen und zu sensibilisieren. Denn noch immer stoßen Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene in verschiedensten Lebenslagen auf Barrieren, welche sie daran hindern den eigenen Alltag diskriminierungsfrei zu bewältigen. So fehlen zum Beispiel Strukturen für Familien und an Schulen, welche sich für eine Entproblematisierung von sexuellen Orientierungen und Geschlechtsidentitäten einsetzen und / oder als Ansprechpartner*innen zur Verfügung stehen. Ein coming-out kann eine äußerst sensible und Biographie beeinflussende Handlung sein. In der Phase der Pubertät und Entwicklung der eigenen Persönlichkeit, können solche Ereignisse und Erfahrungen besonders einschneidend, im schlimmsten Falle sogar traumatisch sein. Hier bestehen dann wichtige Anknüpfungspunkte in der Sozialen Arbeit. Ob in solchen Situation direkt intervenierend oder als

Multiplikator*innen für Sensibilisierung in Einrichtungen, ob direkt mit der jungen Person, den nahestehenden Personen oder institutionellen Einrichtungen.

So möchten wir zum Beispiel Konzepte erarbeiten, die geschlossene und offene Schutzräume in der Mädchen*- und Jungen*arbeit definieren und in Theoriediskursen verhandeln, wie, wo und welche Möglichkeiten bestehen, um jene Schutzräume auch für queere Kinder, Jugendliche und jungen Erwachsenen zu öffnen. Das erarbeitete Wissen kann und soll auf verschiedenen Arbeitsfeldern, wie zum Beispiel der Bildung, Beratung und Betreuung - in der Sozialen Arbeit anwendbar sein.

2.1. Diversitätsdimensionen

Intersektionalität im Kontext von Sozialer Arbeit verbindet kritisches Denken gegenüber Herrschaftssystemen und wird so ein übergreifendes Thema unseres Seminars. Das Zusammenwirken von Diskriminierungen, Benachteiligungen auf allen Ebenen des menschlichen Lebens wirken auf Identitäten, Gesellschaft und Institutionen und bilden so Herrschaftssysteme. Diese Herrschaftssysteme zu beschreiben, zu analysieren und systembedingte Diskriminierungen benennbar zu machen, werden ausführlich über alle vier Semester in diesem Projektmodul behandelt.

Wir wollen Rollenbilder verorten, dekonstruieren und mit Hilfe sensibler Sprach_Handlungen diskriminierungen abbauen und Geschlechtsidentitäten und ihre Vielfalten sicht- und benennbar machen. Differenzkategorien in ihren soziologischen und somit sozio-ökonomischen Konstruktionen und gesellschaftlichen Abhängigkeiten und Verflechtungen - werden in unserem Projektmodul durchgängig präsent sein.

Die Teilnehmenden werden Raum zur reflektion eigener Privilegien, Handlungen und Wahrnehmungen erhalten. Wir möchten einen achtsamen Umgang mit allen Teilnehmenden pflegen und einen sicheren Raum zum Dialog und Empowern ermöglichen. Das Projektmodul bietet diversen gesellschaftlichen Akteur*innen und ihren Lebenswelten ständige Reflektionsräume und wird durch prozessorientierte Gruppenarbeiten, Workshops, Referaten und verschiedenen Darstellungsformen partizipative Sensibilisierungs- und

Empowermentmöglichkeiten bieten. Uns ist es somit wichtig, gemeinsam Entscheidungs-, Handlungsprozesse für Projekte und Vertiefungen zu konsolidieren.

2.2. Partizipationsmöglichkeiten für Teilnehmende

Im Rahmen des Seminars ist angedacht, zur Einführung ein gemeinsames Blockwochenende / Blocktage zu veranstalten, um uns gegenseitig kennenzulernen und gemeinsam mit allen die Seminarthemen und den Ablauf zu ergänzen. Die Projektgruppe hat als Konkretisierung des Projekts das Handlungsfeld der Jugendsozialarbeit angedacht. Dies ist jedoch kein endgültiger Entschluss. Zu Beginn des Projekts soll gemeinsam diskutiert werden, inwieweit diese Konkretisierung sinnvoll und notwendig ist und gegebenenfalls geändert oder ausgeweitet werden. Auch Schwerpunkte außerhalb der gemeinsam gewählten Konkretisierung sollen ermöglicht werden.

Um den Studierenden weiterhin eine individuelle Schwerpunktsetzung zu ermöglichen, besteht die Idee in Kleingruppen Projekte zu erarbeiten und durchzuführen zu einem selbst gewählten Schwerpunkt. Vorschläge der Projektgruppe sind beispielsweise Antifeminismus und Rechtsruck, Familie, Bildungsarbeit oder Handlungsmethoden. Ergänzungen dazu sind gewünscht, da diese auch verschiedenste Bereiche der Sozialen Arbeit in den Fokus rücken sollen.

Wir wünschen uns außerdem Seminarexkursionen und im späteren Verlauf eventuell eine Seminarfahrt. Die Planung der Seminarfahrt würde gemeinsam im Seminar stattfinden, sowohl der Ort (Innerhalb Deutschland, der EU o. ä.) als auch der Anlass (Projekt, Fachtagung, o. ä.), um zusammen die einzelnen Aspekte dessen reflektieren zu können. Weiterhin möchten wir Referent*innen aus der Praxis einladen, die gemeinsam vom Seminar ausgewählt werden.

2.3. Begleitung in die Praxisphase

Auch für das Praktikum planen wir eine intensive Vorbereitung, Begleitung und Unterstützung. Diese Vorbereitung möchten wir möglichst früh beginnen, um eine möglichst effiziente Planung des Praxissemesters zu ermöglichen. Für umfassende Informationen und Vorbereitung bei der Praxisstellensuche möchten wir gerne Referent*innen vom Praxisamt einladen und gemeinsam im Seminar die hier bereits aufgelisteten Praktikumsstellen ergänzen und diskutieren. Im Rahmen des Praktikums wollen wir individuelle Forschungsfragen und -methoden verorten (z.B. Interviews, Umfragen, etc.). Bei Interesse an einem Auslandspraktikum oder -semester soll umfassende Unterstützung stattfinden, gegebenenfalls eine Zusammenarbeit mit dem International Office.

2.4. Unterstützung für die Bachelor Arbeit

Wir planen eine intensive Vorbereitung, Begleitung und Unterstützung bei der Bachelorarbeit. Wir wünschen uns gemeinsame Unterstützung im Plenum, zum Beispiel in Form von gemeinsamen Schreibsessions, Querleserunden oder Kolloquien. Eine Kooperation mit der Schreibwerkstatt und eine Citavi-Schulung von der Bibliothek wären bei Bedarf der Studierenden möglich.

3. Inhaltsverteilung auf die Semester

1. Projektsemester: Wintersemester 2019/20

- Vorbereitung des Praktikums, Praktikumsplätze klären
- Begriffe sicher verwenden, verstehen und dahinter liegende Theorien und Konzepten kennenlernen: Intersektionalität, Diskriminierung, Heteronormativität, Geschlecht_er, Sexismus (Cissexismus, Heterosexismus), Alltags_Rassismus, Klassismus, Be- und Betroffene, Polyamorie
- Queer in allen Lebenslagen: Geschlechtervielfalten (Inter*-Trans*geschlechtlichkeit, nicht-binarität und weitere Geschlechterkonstruktionen im Kontext Flucht, Klassismus,

Alter, Diskriminierungen, sexuelle Orientierungen, Familien- und Beziehungsformen etc.

- Dimensionen des Themas im Kontext der (Jugend-)Sozialarbeit (z.B. offene Kinder- und Jugendarbeit, Schulsozialarbeit, politische Bildungsarbeit etc.)
- Eigene Positionierungen: Reflektion, Auswirkungen in den Dimensionen berufliche Praxis, politisches Mandat, ethische Grundlagen
- Bildung und Planung von Kleingruppen für Projekte mit individuellen Schwerpunkten
- Gemeinsame Planung Exkursionen, Workshops und Einladungen von Gastreferent*innen

2. Projektsemester: Sommersemester 2020

- Praktikum, Praktikumsbegleitung und Super- und Intervention
- Menschenrechte und Rechte in Deutschland/ Europa: Juristische Möglichkeiten (z.B. Zusammenarbeit mit Ämtern), medizinische und rechtliche Möglichkeiten für inter*-trans*geschlechtliche und nicht-binären jungen Menschen, strukturelle Anerkennung_en etc.

3. Projektsemester: Wintersemester 2020/21

- Methoden und Handlungen: Anti-Bias, Gewaltfrei_re Kommunikation, Geschlechtersensible_re Sprach_Handlungen etc. im Kontext (Jugend-)Sozialarbeit
- Öffentlichkeitsarbeit: Publizieren und Adressieren (Flyer, Broschüren), Socialmedia-Websites, Bilder / Video / Audio (Datenschutz, Urheberrecht), Vernetzung in Gesellschaft, Politik und Behörden/Ämter, Policy Practice
- Gewalt: Gewaltprävention, Gewaltvolle Konflikte erkennen, sichtbar machen und gegen diese intervenieren
- Methoden zur sexuellen und geschlechtlichen Bildung- Geschlechtervielfalt (Sexualpädagogik): Queer-feministische (Sexual-)Pädagogik (Genitalien, Verhütung, Krankheiten, Begehrensformen, Respekt und Achtung, Performanz, Inszenierung)

- Geschlechter_Konstruktionen und –normen: Dekonstruktion in der Kinder-und Jugendbildung (Schullehrende Pädagog*innen, Familien, Kinder und Jugendliche), Emanzipation in Lebenskonzepten außerhalb einer dichotomen Geschlechtervorstellung
- Evtl. Vorbereitung einer gemeinsamen Seminarfahrt

4. Projektsemester: Sommersemester 2021


- Vorbereitung und Begleitung Bachelorarbeit
- Exemplarische Vertiefung von qualitativen und quantitativen Forschungsmethoden
- Vertiefung von Sprachhandlungen: Schreib- und Sprachexperimente zu geschlechtersensibler_er Sprachhandlungen
- Evtl. Seminarfahrt
- Gemeinsamer Abschluss, Ergebnissammlung und Rückblick auf das Projektmodul



4. Zusammenfassung von Arbeitsfeldern

In unserem Projektmodul '*Intersektionale Perspektiven auf geschlechtersensible_re (Jugend-)Sozialarbeit*' werden wir für zahlreiche Bereiche der Sozialen Arbeit wichtige Kompetenzen herausarbeiten und diese in einer Vielzahl von Praxisstellen anwenden können. Wichtige Felder können beispielsweise bildungspolitische, therapeutisch-beratende Bereiche und oder Familien- und Kinder-/Jugendhilfe sein. Auch viele weitere Felder der Sozialen Arbeit sind möglich, da es sich bei unserem Projekt um ein Querschnittsthema handelt und somit weiterfassend angewendet werden kann.

5. Praxisstellenliste

Dies sind mögliche Praxisstellen für das Praxissemester. Diese Liste beinhaltet Vorschläge und stellt keinen Anspruch auf Vollständigkeit.

Praxisstelle	Adresse	Internet
	ABqueer e.V. Okerstr. 44 12049 Berlin	http://www.abqueer.de/
	AndersARTiG e. V. Dortustraße 71A 14467 Potsdam	http://www.andersartig.info/
	Antidiskriminierungsstelle des Bundes Kapelle-Ufer 2 10117 Berlin	www.antidiskriminierungsstelle.de/
	August Bebel Institut Müllerstr. 163 13353 Berlin	http://august-bebel-institut.de/
	Dissens – Institut für Bildung und Forschung e.V. Allee der Kosmonauten 67 12681 Berlin	https://www.dissens.de/
	Fachstelle queere Bildung Lützowstraße 28 10785 Berlin	https://www.queerformat.de/
	Familienplanungszentrum Berlin e.V. Mauritiuskirchstraße 3 10365 Berlin	https://www.fpz-berlin.de/

	<p>GLADT e.V. Sonnenburger Straße 69, 10437 Berlin</p>	<p>https://gladt.de/</p>
	<p>gleich & gleich e.V. Kulmer str. 16 10783 berlin</p>	<p>http://www.gleich-und-gleich.de/</p>
	<p>the International Lesbian, Gay, Bisexual, Transgender, Queer & Intersex (LGBTQI) Youth and Student Organisation Chaussée de Boondael 6, Brussels B-1050 Belgium</p>	<p>https://www.iglyo.com</p>
	<p>i-PÄD Initiative intersektionale Pädagogik Oranienstr. 34 10999 Berlin</p>	<p>www.i-paed-berlin.de</p>
	<p>Jugendnetzwerk Lambda Berlin- Brandenburg e. V. Sonnenburgerstr. 69 10437 Berlin</p>	<p>https://www.lambda-bb.de/</p>
	<p>JUP e.V. Unabhängiges Jugendzentrum Florastraße 84 13187 Berlin</p>	<p>www.jup-ev.org</p>
	<p>Landesstelle für Gleichbehandlung - gegen Diskriminierung Salzburgerstr. 21-25 10825 Berlin</p>	<p>https://www.berlin.de/sen/lads/</p>

	<p>Lesbenberatung Ort für Kommunikation, Kultur, Bildung und Information e.V. Kulmer Str. 20a 10783 Berlin</p>	<p>https://lesbenberatung-berlin.de/</p>
	<p>LesMigraS Kulmer Str. 20a 10783 Berlin</p>	<p>https://lesmigras.de</p>
	<p>Pinkstinks Germany e. V. Eppendorfer Weg 95a 20259 Hamburg</p>	<p>https://pinkstinks.de</p>
	<p>TransInterQueer e.V. Karl-Heinrich-Ulrichs-Str. 11 10787 Berlin</p>	<p>https://www.transinterqueer.org/</p>
	<p>Bundesstiftung Magnus Hirschfeld (BMH) Mohrenstraße 34 D-10117 Berlin</p>	<p>https://mh-stiftung.de/</p>
	<p>Schwulenberatung Berlin Niebuhrstraße 59/60 10629 Berlin</p>	<p>https://www.schwulenberatungberlin.de/</p>
	<p>Sonntagsclub e.V. Greifenhagener Str. 28 10439 Berlin</p>	<p>http://www.sonntags-club.de</p>
	<p>Lebensort Vielfalt Niebuhrstraße 59/60 10629 Berlin</p>	<p>https://queer-leben.de/</p>
	<p>quix – kollektiv für kritische Bildungsarbeit Sobieskigasse 4a/27 1090 Wien</p>	<p>https://www.quixkollektiv.org/</p>

6. Literaturliste

- AG Gender (Hg.) (2018):** Leitlinien der Kinder- und Jugendhilfe zur geschlechtersensiblen Arbeit. Mit Mädchen*, Jungen* und Isbttiq-Kindern und - Jugendlichen in Stuttgart. Stuttgart: Landeshauptstadt Stuttgart
- Borst, Eva (Hg.) (2007):** Jahrbuch der Frauen- und Geschlechterforschung in der Erziehungswissenschaft/ Ökonomien der Geschlechter. Opladen (u.a.): Budrich
- Bretz, Leah; Latzsch, Nadine (2013):** Queer_Feminismus. Label & Lebensrealität. Münster: Unrast Verlag
- Busche, Mart; Hartmann, Jutta; Nettke, Tobias; Streib_Brzic, Uli (2018):** Heteronormativitätskritische Jugendbildung. Reflexion am Beispiel eines Museumspädagogischen Modellprojekts. Bielefeld: Transcript Verlag
- Busche, Mart (Hg.) (2010):** Feministische Mädchenarbeit weiterdenken. Zur Aktualität einer bildungspolitischen Praxis. Bielefeld: Transcript Verlag
- Butler, Judith (2005):** Psyche der Macht. Das Subjekt der Unterwerfung. Frankfurt/Main: Suhrkamp Verlag
- Butler, Judith (2009):** Die Macht der Geschlechternormen und die Grenzen des Menschlichen. Frankfurt/Main: Suhrkamp Verlag
- DBSH- Deutscher Berufsverband für Soziale Arbeit (2014):** Berufsethik des DBSH. Ethik und Werte. In: Forum Sozial 4/2014. Online Verfügbar unter: <https://www.dbsh.de/fileadmin/downloads/DBSH-Berufsethik-2015-02-08.pdf>, Zugriff am: 13.05.2019
- Connel, Raewyn (2015):** Der gemachte Mann. Konstruktion und Krise von Männlichkeiten. Wiesbaden: Springer VS
- Eggers, Maisha Maureen (2012):** Diversity Matters: Thematisierungen von Gleichheit und Differenz in der rassismuskritischen Bildungs- und Soziale Arbeit. In: Landeshauptstadt München/AMIGRA (Hg.): Dokumentation der Fachtagung v. 23.03.2012 im Rahmen der Int. Wochen gegen Rassismus. München, S. 10-26
- Easton, Dossie/Liszt, A. Catherine (1997):** The ethical slut. A guide to infinite sexual possibilities. US: Greenery Press

- Gildemeister, Regina/Robert, Günther (2011):** Doing Gender. In Ehlert, Gudrun/ Funk, Heide/ Stecklina, Gerd (Hg.): Wörterbuch Soziale Arbeit und Geschlecht. Weinheim: Beltz Verlag
- Kraß, Andreas (Hg.) (2003):** Queer denken. Gegen die Ordnung der Sexualität. Frankfurt/Main: Suhrkamp
- Krell, Claudia/Oldemeier, Kerstin (2015):** Coming Out - und dann ...?! Ein DJI-Forschungsprojekt zur Lebenssituation von lesbischen, schwulen, bisexuellen und trans* Jugendlichen und jungen Erwachsenen. München: Deutsches Jugendinstitut e.V.
- Kugler, Thomas/Thiemann, Anne (2004):** Vielfalt bereichert. Diversity in der pädagogischen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen. In: Hartmann, Jutta (Hg.): Grenzverwischungen. Vielfältige Lebensweisen im Gender-, Sexualitäts- und Generationendiskurs. Innsbruck, S. 153-166
- Kusterle, Karin (2011):** Die Macht von Sprachformen. Der Zusammenhang von Sprache, Denken und Genderwahrnehmung. Frankfurt/ Main: Brandes & Apsel
- Lange, Andrea/ Maier, Thomas (2019):** Handreichung für pädagogische Fachkräfte und Institutionen: Sexualpädagogik in Bildungseinrichtungen - ein umkämpftes Feld?. Hamburg: Arbeit und Leben DGB (Hg.)
- Nordt, Stephanie/ Kugler, Thomas (2018):** Murat spielt Prinzessin, Alex hat zwei Mütter und Sophie heißt jetzt Ben. Sexuelle und geschlechtliche Vielfalt als Themen frühkindlicher Inklusionspolitik. Berlin: Sozialpädagogisches Fortbildungsinstitut Berlin-Brandenburg und Bildungsinitiative Queerformat
- Nordt, Stephanie/ Kugler, Thomas (2012):** Gendersensibilität weiter gedacht. Anregungen für eine inklusive gendersensible Didaktik in der Fort- und Weiterbildung. Handreichung für Dozent_innen der sozialpädagogischen Fortbildung. Berlin: Sozialpädagogisches Fortbildungsinstitut Berlin-Brandenburg
- Pinkstinks Germany e. V. (Hg.) (2019):** Rosa für alle!?. Eine Gendersensible Erziehung in der Kindertagesstätte und Zuhause. Hamburg: Pinkstinks Germany e. V.
- Queeres Netzwerk Niedersachsen e. V. (Hg.) (2018):** Abinäre Personen in der Beratung. Eine praktische Handreichung für Berater*innen und Multiplikator*innen. Hannover, Printshop Göttingen

Trisch, Oliver/Winkelmann, Anne (2007): Vorurteile, Macht und Diskriminierung - die Bildungsarbeit der Anti-Bias-Werkstatt. In: Sir-Peter-Ustinov-Institut (Hg.): Vorurteile in der Kindheit. Ursachen und Gegenstrategien. Wien, S. 107-124

Voß, Heinz-Jürgen (2012): Intersexualität- Intersex. Eine Intervention. Münster: Unrast

Voß, Heinz-Jürgen (2018): Geschlecht. Wider die Natürlichkeit. Stuttgart: Schmetterling Verlag